

## Die richtige Händedesinfektion in 30 Sekunden...

Eine hohle Hand voll Händedesinfektionsmittel (ca. 3–5 ml = 2–3 Spenderhübe) bis zur Trocknung einreiben.



Die gesamte Hand mindestens 30 Sekunden benetzen.

Besonders wichtig: Finger- und Daumenkuppen, Handinnenflächen und Fingerzwischenräume



## Hygienemaßnahmen in der Häuslichkeit:

- Gründliches Waschen der Hände kann die Anzahl der Erreger auf den Händen bereits deutlich reduzieren.
- Darüber hinaus ist die Händedesinfektion zur Inaktivierung der Bakterien empfohlen, insbesondere vor dem Verlassen der Wohnung, nach dem Nase putzen oder vor direktem Kontakt zu anderen Personen.
- Halten Sie die Nies-Etikette ein. Niesen Sie in die Ellenbeuge, nicht in die Hand. Verwenden Sie ausschließlich Einmal-Papiertaschentücher.
- Waschen Sie die Leibwäsche bei mind. 60°C in einem Vollwaschprogramm
- Spülen Sie Essgeschirr nach Möglichkeit in der Geschirrspülmaschine
- Verlassen Sie die Wohnung nur in sauberer Kleidung, decken Sie evtl. vorhandene Wunden oder Katheter frisch ab.

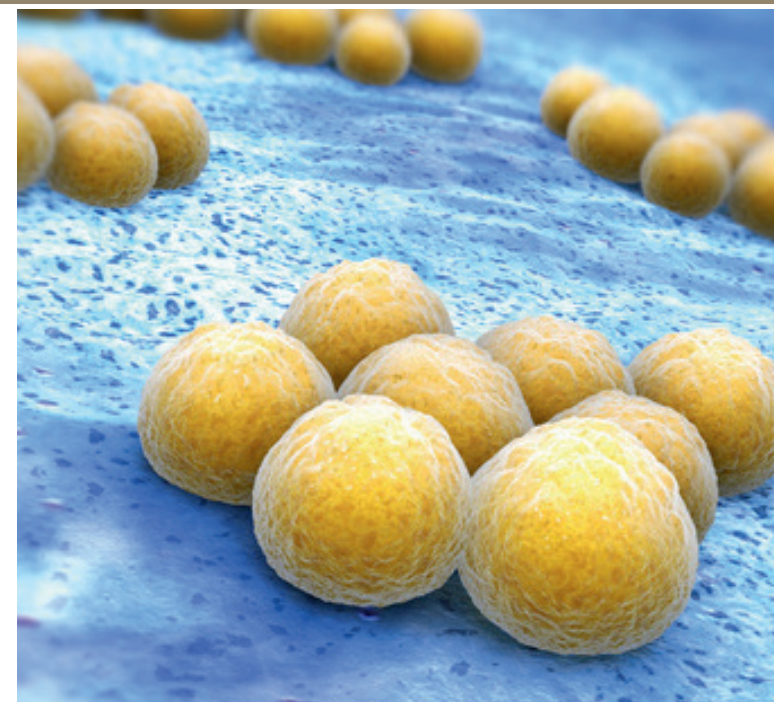
Weitere Informationen und Ansprechpartner unter:  
[www.gfo-online.de/hygiene](http://www.gfo-online.de/hygiene)



Eine Initiative des  
GFO Zentralbereich Hygiene und Infektiologie  
[kontakt@gfo-hygiene.de](mailto:kontakt@gfo-hygiene.de)

2018/04

Titel: © xxxxxxx xxxxxxx



## Methicillin-resistenter Staphylokokkus aureus (MRSA) in der Häuslichkeit

Zentralbereich Hygiene  
und Infektiologie der GFO

# MRSA

Bei Ihnen wurde eine Besiedlung oder Erkrankung mit einem MRSA-Bakterium (Multiresistenter *Staphylococcus aureus*, (bzw. Methicillinresistent) nachgewiesen.

Durch diese Information möchten wir Ihnen die Fragen dazu beantworten und dazu beitragen, dass Sie ohne Angst und Verunsicherung die erforderlichen Maßnahmen mit uns gemeinsam in der Häuslichkeit umsetzen.

## Welche Bedeutung hat dieses Bakterium für Sie?

*Staphylokokkus aureus* gehört in erster Linie zur normalen Körperbesiedlung von Mensch und Tier und tritt vor allem im Nasen-Rachen-Raum und feucht-warmen Hautarealen auf. Diese Bakterien bleiben normalerweise wie viele weitere Bakterien auf Ihrer Haut unbemerkt.

## Welche Besonderheiten haben Multiresistente Erreger?

Unter bestimmten Bedingungen, z.B. Antibiotikabehandlungen, häufige Krankenhausaufenthalte oder Urlaubsreisen in Länder mit häufigem Vorkommen von Multiresistenzen, können diese Bakterien Mechanismen entwickeln, die sie unempfindlich gegen bestimmte Antibiotika machen. Alle anderen Eigenschaften der Bakterien bleiben hiervon jedoch unberührt; sie werden hierdurch also nicht grundsätzlich krankmachender. Gelangen diese Erreger in bestimmte Gebiete des Körpers, z. B. in die Lunge, so können sie – genau wie ihre Nicht-resistenten Verwandten – eine Lungenentzündung verursachen. Gelangen sie in eine Wunde, so kann es zu einer Wundinfektion kommen usw.

Wegen der Antibiotikaresistenzen steht jetzt allerdings nur noch ein eingeschränktes Medikamentenrepertoire für eine wirksame Therapie zur Verfügung. Das reine Vorhandensein von Multiresistenten Bakterien in der Nase oder im Darm **stellt keine Infektion**, und somit auch keinen Krankheitszustand dar.

## Warum sind im Krankenhaus besondere Schutzmaßnahmen erforderlich?

Wegen der grundsätzlich anderen Situation in Krankenhäusern müssen Träger multiresistenter Erreger in diesen Bereichen unter Umständen räumlich isoliert werden. Das Hygienemanagement in Krankenhäusern ist jedoch nicht vergleichbar mit dem privaten Umfeld oder einem Pflegeheim.

## Wie ist die Situation in der Häuslichkeit?

Im Allgemeinen sind MRSA-Bakterien für gesunde Menschen außerhalb des Krankenhauses ungefährlich. Bei konsequenter Einhaltung der umseitig beschriebenen Basishygienemaßnahmen ist eine Verbreitung oder Übertragung von multiresistenten Erregern im privaten Umfeld gut zu verhindern. Darüber hinaus sind umfangreiche Maßnahmen in der Häuslichkeit nicht erforderlich. Sie können und dürfen sich frei bewegen und sollen auch wie gewohnt an ihrem sozialen Leben teilnehmen.

## Führen Sie ein normales Leben!

Lediglich in Situationen mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit des Kontaktes zu erkrankten oder immungeschwächten Menschen sollten Sie vorsichtig sein und andere auf die MRSA-Besiedlung aufmerksam machen. Dies ist z. B. bei dem Besuch einer Arztpraxis oder einem Krankenhaus der Fall. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines ambulanten Pflegedienstes sollten auf die MRSA-Besiedlung hingewiesen werden, so dass zum Schutz anderer Patienten ggfs. prophylaktische Maßnahmen eingeleitet werden können.

## Kann ich von dem Bakterium befreit werden?

Grundsätzlich besteht bei einer Besiedlung mit MRSA eine Möglichkeit, diese Bakterien durch spezielle Sanierungsmaßnahmen zu beseitigen. Eine solche Sanierung besteht aus einem Maßnahmenbündel, das über einen

Zeitraum von 5 Tagen parallel angewendet werden muss. Hierzu gehören u. a.:

- 3 x tägliche Anwendung einer antiseptischen oder antibiotischen Nasensalbe
- 3 x tägliche Anwendung einer antiseptischen Mundspüllösung
- 1 x tägliche antiseptische Reinigung der gesamten Körperoberfläche inklusive der Kopfhare mit einem speziellen Duschgel. Alternativ stehen hier auch fertig konfektionierte Spezialtücher zur Verfügung.
- Täglicher Wechsel der Körperwäsche und Oberbekleidung, ggf. auch regelmäßiger Wechsel der Bettwäsche
- Verwendung von Einweg-Pflegeutensilien, wie beispielsweise Rasierer, Zahnbürste, Kämmе/Bürsten.
- Bei Vorhandensein eines losen Zahnersatzes muss auch dieser in die Maßnahmen einbezogen werden.
- Tägliche Desinfektionsmaßnahmen der direkten Umgebung und hygienische Aufbereitung von körpernahen Textilien.

Nach Abschluss dieser aktiven Phase werden nach einer darauf folgenden Sanierungspause (i.d.R. 2–3 Tage) Kontrollabstriche der zuvor positiv getesteten Körperstellen abgenommen. Sollte das Ergebnis nach wie vor positiv sein, kann der o.g. Sanierungszyklus auch noch einmal wiederholt werden.

Die Sanierungsmaßnahmen nach einer Besiedlung mit MRSA sind recht umfangreich und erfordern nicht nur die Bereitschaft des Betroffenen selbst, sondern auch ein gutes Zusammenspiel aller an diesen Maßnahmen beteiligten Personen. Nur dann kann eine Sanierung erfolgversprechend sein.